



**Norbert Römer** (SPD): Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Kolleginnen und Kollegen! Ich will gerne aus der Debatte heraus auf einige Punkte eingehen, die, Herr Kollege

**Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt**  
**Nicht zitierfähig!**

Hovenjürgen, mit Chancen verbunden sind, auch mit Chancen für Nordrhein-Westfalen, die es aber - das geht in einem solchen Prozess nicht anders - immer auch notwendig machen, ein bisschen zurückzublicken.

Wir haben bei der Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke nicht nur die sicherheitspolitischen Bedenken – die auch und besonders – nach vorne getragen, sondern vor allen Dingen, Herr Kollege Hovenjürgen, darauf hingewiesen, dass eine solche Entscheidung auch mit Blick auf Nordrhein-Westfalen für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes energiepolitisch falsch und volkswirtschaftlich total daneben liegt. Warum? Eine solche Entscheidung hat sich wie Mehltau auf die Investitionsbereitschaft nordrhein-westfälischer Unternehmen gelegt.

Ich nehme ein aktuelles Beispiel, Herr Kollege Hovenjürgen. Für das Gewerbegebiet auf dem genehmigten Kraftwerksstandort Beverungen-Würgassen - da war einmal ein Kernkraftwerk in Betrieb, das abgeschaltet worden ist; in Nordrhein-Westfalen haben wir keines mehr - gibt es eine konkrete Planung für ein GuD-Gaskraftwerk seitens einer Kooperation kommunaler Stadtwerke. Diese hatten die Planung, Herr Kollege Hovenjürgen, nach den Beschlüssen zur Verlängerung der Laufzeiten für Kernkraftwerke eingestellt, weil sich das nicht mehr gerechnet hat.

Jetzt werden diese Planungen fortgeführt werden können. Die Chance wird umso größer, eine solche Investition auch auf die Beine zu stellen, wenn wir – dazu lade ich Sie herzlich ein – dafür sorgen, dass endlich in Berlin klar wird, solche Investitionen können in Nordrhein-Westfalen getätigt werden. Sie, CDU und FDP, müssen in Nordrhein-Westfalen die Initiative ergreifen - aus Nordrhein-Westfalen kann das über Ihre Bundestagsabgeordneten angestoßen werden -, dass ganz schnell die rechtlichen Bedingungen gesetzt werden, so wie es der Umweltminister vorhin dargestellt hat, um die Laufzeitverlängerung und die damit verbundenen Strommengen zurückzunehmen.

(Beifall von der SPD und von den GRÜNEN)

Herzliche Einladung an Sie, das mitzumachen!

Zum Zweiten wollen und müssen wir in Nordrhein-Westfalen selbstverständlich unseren Beitrag dazu leisten, dass wir zu einer schnellen Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen kommen. Wir wissen, dass wir in Nordrhein-Westfalen einen großen Anteil an diesen CO<sub>2</sub>-Emissionen haben. 44 %, Herr Kollege Hovenjürgen, aller CO<sub>2</sub>-Emissionen, die allein vom Handel erfasst sind, entstehen in Nordrhein-Westfalen. Wenn wir erfolgreich sein wollen, müssen wir hier in Nordrhein-Westfalen auch tatsächlich Reduktionen verzeichnen können.

Da gibt es ein schönes Mittel. Ab 2013 werden aus den Zertifikaten für CO<sub>2</sub>-Emissionen in Berlin Erlöse in Milliardenhöhe erzielt. Die meisten werden von den Unternehmen in Nordrhein-Westfalen aufgebracht werden. Lassen Sie uns doch bitte dafür sorgen, dass der Bundesumweltminister heute schon erklärt: Diese Mittel werden zu großen Teilen auch nach Nordrhein-Westfalen geleitet,

(Beifall von der SPD und von den GRÜNEN)

und zwar mit entsprechenden Programmen für Effizienzsteigerungen, für neuere effizientere Kraftwerke und vor allen Dingen für Einspartechniken. Damit wir hier erfolgreich sind, lade

**Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt**  
**Nicht zitierfähig!**

ich Sie herzlich ein: Lassen Sie uns diese Initiative gemeinsam ergreifen, Herr Kollege Hovenjürgen!

(Beifall von der SPD und von den GRÜNEN)

Ich will einen weiteren Punkt nennen, bei dem wir gemeinsam nach vorne gehen können. Sie - die abgewählte Landesregierung - haben sich 33 % als CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel bis 2020 gesetzt. Um 33 % sollten nach Ihrer Meinung die Treibhausgase in Nordrhein-Westfalen bis 2020 gemindert werden. Wir sind ein bisschen bescheidener darangegangen. SPD und Bündnis 90/Die Grünen zusammen haben gesagt: Wir schauen uns das an. - Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, 25 % zu erreichen. Das ist ein hehres, ein ambitioniertes Ziel. Jetzt erfahre ich, wenn es um die Umsetzung geht, wenn Minister Remmel die Planungen vorstellt, dass Sie - Sie, die sich ein höheres Ziel gesetzt haben - ein Geschrei anfangen, wir würden zur Deindustrialisierung beitragen.

(Dietmar Brockes [FDP]: Sie haben doch das Gesetz gestoppt!)

Ich höre von einem großen Energiekonzern - dafür habe ich kein Verständnis, auch nicht gegenüber einem großen Energiekonzern -, der, als Sie das Ziel von 33 % propagiert haben, nichts gesagt hat und jetzt so tut, als würden wir den Untergang der nordrhein-westfälischen Wirtschaft einleiten.

(Beifall von der SPD und von den GRÜNEN)

Ich lade Sie ganz herzlich ein, Herr Kollege Hovenjürgen, lassen Sie uns dafür werben, dass dieses von uns zurückgenommene, aber immer noch ambitionierte Ziel mit den entsprechenden Maßnahmen, die wir auf den Weg bringen müssen, gemeinsam erreicht werden kann. Wir können auch beide gemeinsam gegenüber Herrn Großmann von RWE deutlich machen, dass seine Befürchtungen, dass sein Geschrei von der Deindustrialisierung reine Propaganda ist und nichts mit der Wirklichkeit zu tun hat. Dazu lade ich Sie ganz herzlich ein.

(Beifall von der SPD und von den GRÜNEN)

Ich will einen letzten Punkt nennen und zum Schluss kommen. Ja, bei all dem, was wir an wichtigen Umbauvorhaben in Nordrhein-Westfalen ins Auge gefasst haben, geht nichts von selbst. Es gibt auch Sorgen und Widerstände in der Bevölkerung.

Das gilt im Übrigen auch im Münsterland, Herr Kollege Hovenjürgen, in CDU-dominierten Städten und Gemeinden

(Zuruf von Horst Becker [GRÜNE])

bei der Frage von Trassen, bei der Frage von Bohrung und anderem mehr.

**Vizepräsidentin Carina Gödecke:** Herr Kollege Römer, Sie achten auf die Redezeit?

**Norbert Römer (SPD):** Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass wir diesen wichtigen Umbau weg von der Atomkraft hin zu mehr Erneuerbaren und vor allen Dingen zu Effizienz-techniken, zu Einsparungen und auch zu neuen Netzen gemeinsam gehen. Wir können da-

***Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt  
Nicht zitierfähig!***

für werben. Ich lade Sie ein, beim Windenergieerlass das erste Mal mit uns gemeinsam auf die Bevölkerung zuzugehen und die Widerstände und Ängste an die Seite zu drücken.

Das ist meine herzliche Einladung, Herr Kollege Hovenjürgen. Das können wir gemeinsam in Nordrhein-Westfalen umsetzen.

(Beifall von der SPD und von den GRÜNEN)

